

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 4. März 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 47 (2 653) • 11. Jahrgang

Informationsmitteilung

Am 3. März setzte in Moskau, im Kreml-Kongreßpalast der XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seine Arbeit fort.

In der Morgensitzung wurde die Erörterung des Referats des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Genossen A. N. Kossygin „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ fortgesetzt.

In den Debatten sprachen: N. W. GOLDIN — Minister für den Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR; A. I. SCHIBAJEW — Erster Sekretär des Saratower Gebietskomitees der KPdSU; L. D. KASAKOW — Leiter der Montage- und Betonarbeiterbrigade des Bau-Montagezuges Nr. 266 an Bau der Baikal-Amur-Magistrale, Gebiet Irkutsk.

Den Parteitag begrüßten die von den Delegierten und Gästen am wärmsten empfangenen Genossen: William KASHTAN — der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kanadas; Jesus FARIA — der Generalsekretär der Kommunistischen Partei

Venezuelas; Jorge del PRADO — Generalsekretär des Zentralkomitees der Peruanischen Kommunistischen Partei.

Danach beteiligten sich an der Erörterung des Referats des Genossen A. N. Kossygin die Genossen: M. A. PROKOFEJEW — Minister für Bildungswesen der UdSSR; A. U. MODOGOJEW — Erster Sekretär des Burjatischen Gebietskomitees der KPdSU; N. N. Tarassow — Minister für Leichtindustrie der UdSSR; M.-S. I. UMACHANOW — Erster Sekretär des Dagestaner Gebietskomitees der KPdSU.

In der Abendsitzung sprachen die Genossen: P. S. FEDIRKO — Erster Sekretär des Krasnojarsker Regionskomitees der KPdSU, A. I. KOSTO-USSOW — Minister für Werkzeugmaschinenbau und Instrumentenindustrie der UdSSR, J. W. SPARKOWA — Direktor der Kuibyschewer Schokoladenfabrik „Rossija“, M. P. TRUNOW — Erster Sekretär des Belgoroder Gebietskomitees der KPdSU.

Der Parteitag beschließt, die Debatten zum Referat „Die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ zu beenden.

Mit dem Schlußwort trat Genosse A. N. Kossygin auf, der von den Delegierten und Gästen warm empfing wurde.

Der Parteitag nahm einstimmig den Beschluß zum Entwurf des ZK der KPdSU „Die Hauptrichtungen der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“, an den Entwurf des Beschlusses unterbreitete im Namen der vom Parteitag gebildeten Kommission Genosse P. M. MASCHEROW — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorusslands.

An den Parteitag treffen vieler zahlreicher Rapporte und Briefe ein. Kollektive von Betrieben, Organisationen und Baustellen, Lehranstalten, Kolchosen und Sowchosen, Soldaten der Sowjetarmee und der Kriegsmarine senden ihre innigsten Begrüßungen, melden über die Arbeitserfolge und Errungenschaften.

Arbeitsgeschenke für den Parteitag

Hüttenwerker haben Reserven

Im Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Breschnew auf dem XXV. Parteitag sind die Aufgaben für das zehnte Planjahr (1976—1980) festgelegt. Die Konvertermänner unserer Halle schmolzen vor dem Parteitag die 15 Millionen Tonne Stahl seit der Inbetriebnahme der Halle. Allein im neunten Planjahr (1975) wurde die Stahlerzeugung fast verdoppelt, die Reserven sind jedoch noch nicht erschöpft. Davon zeugen die Ergebnisse der Arbeitswacht zu Ehren des Parteitags: In den nicht vollen zwei Monaten wurden mehr als 9 000 Tonnen Metall über den Plan hinaus produziert — viel mehr als verpflichtungsmäßig.

Wir hätten auch noch mehr produzieren können, wenn man uns ausreichend mit Rohstoffen und anderen Rohstoffen versorgt hätte. Es ist nicht sonderlich schwer, das Arbeitsvolumen der 250-Tonnen-Konverter auf 300 Tonnen zu bringen, man muß dazu nur ihre Wände ansetzen. Durch die weitere Intensivierung des Sauerstoffblasens kann man den Schmelzprozeß bedeutend beschleunigen und folglich auch die Leistung aller drei Konverter steigern. Eine Reserve liegt auch in der Erhöhung der Haltbarkeit der feuerfesten Auskleidung der Konverter, in der Erweiterung der Schmelzhalle, in der Einführung der Anlage für kontinuierliches Stahlgießen.

Im Namen unseres Kollektivs schlage ich vor, einen sozialistischen Wettbewerb um eine effektivere Nutzung leistungsfähiger Großkonverter, um hochqualitative Leistungen zu entfalten.

A. DARIBAJEW, Oberkonvertermann im Karagandaer Hüttenkombinat, Held der sozialistischen Arbeit, Temirtau

Schlußwort des Genossen A.N. KOSSYGIN

Genossen Delegierte! Der Parteitag wird heute das Fazit der wahrhaft volksumfassenden Erörterung des Entwurfs der Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der Sowjetunion in den Jahren 1976—1980 ziehen, die über zweieinhalb Monate gewährt hat. Entscheidungen, die der Parteitag über diese Frage zu fassen hat, werden im Leben unserer Gesellschaft von kolossaler Bedeutung sein; sie werden den konkreten Inhalt der sozialökonomischen Politik, der ganzen Tätigkeit von Partei und Volk im Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus im neuen Planjahr fest bestimmen.

Alle Genossen, die auf dem Parteitag auftraten, unterstützten einmütig und bewerteten hoch den Entwurf der Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der Sowjetunion in den Jahren 1976—1980, die die Delegierten von der Kommission des Parteitags angenommenen Korrekturen verteilt. In diesem Dokument ist in verallgemeinerter Form das Ergebnis der großen Arbeit widergespiegelt, die das Zentralkomitee der Partei von allem Anfang an der Erörterung des Entwurfs der Hauptrichtungen im Lande geleistet hat. Noch vor dem Parteitag wurde eine Sonderkommission des Politbüros gebildet, die über die Vorschläge zum Entwurf des ZK beriet, welche auf den Parteitagen der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, auf den Parteikonferenzen eingebracht, in der Presse veröffentlicht worden und in den Zuschriften der Bürger enthalten waren. Zusammen mit den Vorschlägen, die die Delegierten des XXV. Parteitags gemacht hatten, wurden die Korrekturen zum Entwurf des ZK der Kommission des Parteitags unterbreitet, die über sie beriet und sie Ihnen zur Bestätigung vorlegte.

Eine Reihe von Vorschlägen und Ergänzungen, die in das an die Delegierten verteilte Dokument nicht eingegangen sind, soll von den zuständigen Organen im Zentrum und an Ort und Stelle behandelt und nach Möglichkeit in der praktischen Arbeit berücksichtigt werden.

Sich vom Bericht des Generalsekretärs des Zentralkomitees unserer Partei, Leonid Iljitsch Breschnew und von den Hauptrichtungen leiten lassend, die der Parteitag annehmen wird, ist es notwendig, die Erarbeitung des fünfjährigen Plans in den nächsten Monaten abzuschließen und ihn dem Plenum des Zentralkomitees der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR zur Erörterung zu unterbreiten.

Angesichts der Ausmaße der wirtschaftlichen Tätigkeit, mit denen wir in das neue Planjahr treten, und ihrer Besonderheiten, die mit der Aufgabe der größtmöglichen Steigerung der Effektivität und Qualität zusammenhängen, steht uns bevor, eine umfangreiche und komplizierte Arbeit zu leisten und den Planentwurf genau zu den festgesetzten Terminen aufzustellen. Darin liegt eine wichtige Voraussetzung für die Sicherung einer exakten und rhythmischen Tätigkeit aller Glieder der Volkswirtschaft.

Bei der Organisation der Arbeit zur Erfüllung der grandiosen Aufgaben des Planjahrhundert müssen wir alles tun, was in unserer Kraft steht, damit sie zu einer ständigen Quelle der schöpferischen Aktivität aller Werktätigen unseres Landes im zehnten Planjahrhundert werden.

Die politische Einheit des Sowjetvolkes, die Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern, der Intelligenz dienen als Gewähr dafür, daß jedes Produktionskollektiv seine ganze Kraft für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahrhundert aufbietet (Beifall), daß die von der Partei erzeugten wirtschaftlichen und technischen Errungenschaften und Verwaltungskader den neuen, vor sie gestellten Aufgaben gewachsen sein werden, daß die sowjetischen Wissenschaftler neue Möglichkeiten für eine Beschleunigung der Fortbewegung unserer Heimat auf dem Wege des ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und sozialen Fortschritts erschließen werden. (Beifall). Der Erfolg des Planjahrhundert wird vielfach durch gekonnte Organisationsarbeit, durch verantwortungsvolle Einstellung zur Sache und ausnahmslos allen Abschnitten unserer wirtschaftlichen Tätigkeit, durch strikte Wahrung der staatlichen und Arbeitsdisziplin, durch Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und Bewegung um eine kommunistische Einstellung zur Arbeit entschieden werden.

Genossen! Die Beschlüsse des Parteitags, die Maßstäbe der Aufgaben, die wir uns im zehnten Planjahrhundert stellen, lösen gesetzmäßig hohe Energie und Begeisterung aus. Wir wissen daher fest, daß die Ziele, die die Partei auf dem Parteitag gestellt hat, erreicht sein werden. Durch die marxistisch-leninistische Lehre gewappnet und über kolossale politische und organisatorische Erfahrungen verfügend, bahnt sich unsere Kommunistische Partei zu verschieblich den Weg zum Kommunismus (anhaltender Beifall). Und unter ihrer Führung geht zum Kommunismus das multinationale Sowjetvolk — das Schaffensvolk, der Schöpfer eines neuen Lebens. (Stürmischer, anhaltender Beifall. Alle erheben sich).

Erfolg der Schürfer

Die Kollektive der Organisationen und Betriebe des Ministeriums für Geologie der Republik haben die sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU erfolgreich eingelöst. Die Aufgaben im Zuwachs von Wolframerzen, Phosphoriten, Flußspat und anderen Bodenschätzen wurden überboten: Die Schürfer sicherten auch im überplanmäßige Vergrößerung der erschürften Vorräte an Kokerkohlen, Kupfer, Erdöl.

Größe Beachtung wird den Stürzarbeiten in der Wasserversorgung der Industriebetriebe, Sowchese und Kolchosse geschenkt. Es wurden viele Bohrungen niedergebracht, deren Ertragsleistung sich auf Tausende Kubikmeter Untergrundwasser pro Tag beläuft. Das wird ermöglichen, viele Trockenlandereien zu bewässern, Zehntausende Hektar Ackerland zu bewässern, die Zentragebiete der Wirtschaften, die Farmen und Schläge der Nomadentierzucht mit Wasser zu versorgen.

Erfolgreich wird die Tiefbohrung zur Erschürfung von Erdöl und Gas geführt. Es wurden neue Perspektivstrukturen zur Inbetriebnahme vorbereitet und eine industriemäßige Einschätzung der großen erdöl- und gasführenden Flächen geliefert. Der Plan des ersten Quartals dieses Jahres im Zuwachs der Chromitvorräte wurde vorfristig erfüllt. Es wurden zehn Bohrungen von Ersatzeisen für Bohrmaschinen verschiedener Marken in die Produktion aufgenommen.

In den Tagen der Arbeit des XXV. Parteitags schafften die Kasachstaner Schürfer des Erdinneren besonders angemerkt. (KastAG)

Antwort auf die hohe Auszeichnung

Die Kumpel aus dem Karagandaer Kohlenbecken haben seit Jahresbeginn den 300. Zug mit Brennstoff abgefertigt. Das ist bedeutend mehr, als in den sozialistischen Verpflichtungen vorgemerkt war. Insgesamt wurden in diesem Jahr schon etwa 8 Millionen Tonnen Kohle gewonnen.

Auf der Stöberarbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU hat das Kollektiv der Kohlengrube „50. Gründungsjahr der UdSSR“ die höchste Arbeitsproduktivität erzielt. Es wurden über 130 Tonnen Kohle je Kumpel im Monat gewonnen, was die Durchschnittsleistung in der Branche auf etwa das Zweifache übertrifft. Die Bergleute haben schon einen Tag mit eingesparten Materialien und Elektroenergie gearbeitet. Führend sind die Kumpel des Abbaubeschnitts, der von W. Brovko geleitet wird. Sein Kollektiv hatte unter anderem die Verpflichtung übernommen, im ersten Planjahr aus einem Streib nicht weniger als 300 000 Tonnen Kohle zu fördern. Effektiv nutzen die Technik die Bergleute aus den größten Kohlengruben des Beckens — der Lenin-Grube, „Kaschastanskaja“, 50. Jahrestag der Oktoberrevolution“, „Michailowskaja“, „Gorbatschow“. Die Kumpel der Karagandaer Produktionsvereinigung für Kohlegewinnung, die kurz vor dem XXV. Parteitag der KPdSU mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet wurde, setzen ihre Stöberarbeitswacht fort und antworten mit hingebungsvoller Arbeit auf die hohe Auszeichnung der Heimat. (KastAG)

Pläne der Partei sind unsere Pläne

Im Interesse der Werktätigen

Auch unsere Sowchosisarbeiter verfolgen aufmerksam die Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU. In ihrer Innen- und Außenpolitik bringt die Leninsche Partei die ureigensten Interessen der Werktätigen zum Ausdruck. Jeder von uns ist bestrebt, die Fürsorge der Partei mit Stöberarbeit zu lohnen.

Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs habe ich beschlossen, von je 100 der 600 Mutterschafe 150 Lämmer zu erhalten, ihr Gewicht bis zum Absetzen auf 30 Kilo zu bringen, 4,5 Kilo Wolle je Schaf zu scheeren. Alle Tiere sind mit Futtermitteln versorgt und wohlgenährt.

S. CHODSHAJEW, Oberschäfer im Sowchos „Oswed“ Gebiet Semipalatsinsk

Ehrensache aller

Mit Interesse und Genugtuung verfolgt unser Kollektiv die Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU. Wir befinden uns immer noch unter dem tiefen Eindruck des optimistischen und zukunftsreichen Berichts des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, über die nächsten Aufgaben der Partei auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik.

Wir, Wegebauer, unterstützen und billigen diese Politik der Partei und bekämpfen sie durch unsere gewissenhafte Arbeit in der Produktion. Unsere Verpflichtungen zu Ehren des XXV. Parteitags haben wir vier Tage vor dem Termin erfüllt und Arbeit für 42 000 Rubel geleistet.

An den Abschnitt wurden 1 500 Kubikmeter Wegebaumaterial befördert, 4 Kilometer Straße zum Asphaltieren vorbereitet, und andere Arbeiten verrichtet. Im Tempo und bei guter Qualität sind in den Tagen des Sozialistenforums gearbeitet.

Der Kommunist Straßenhobel-Führer Jakob Arnold, der Schoffer Valeri Nowowski, der Gaselektroschweißler Grigor Nowipolow, der Maschinist der Verleiderichtung Minsamat Basrow u. a. Straßenbauer erfüllen ihr Tagessoll zu 120 Prozent.

Unser Kollektiv hat beschlossen, die Aufgaben des Jahres 1976 vorfristig und mit guter Qualität der Arbeit abzuschließen.

J. ROLLHAUSER, Leiter des Straßenbenutzungsabschnitts Nr. 22 Gebiet Zelinograd

HAUPTZIEL: HOHE QUALITÄT

Ich verfolge aufmerksam die Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU. Es ist eine Freude, zu wissen, daß das Programm des neunten Planjahrhundert erfolgreich ins Leben umgesetzt ist. Ich möchte über unser Kollektiv erzählen. Die Konfektionsvereinigung, in der ich fast 20 Jahre lang arbeite, hat den fünfjährigen Plan erfolgreich erfüllt. Wir geben jährlich über 100 neue Näharbeiten in Produktion und erneuern das Sortiment zu 65 Prozent.

Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew machte, wird hervorgehoben, daß der ganze Mechanismus der Planung und Steuerung, die Bemühungen der Ingenieure und Konstrukteure, die Meisterchaft der Arbeiter auf die Steigerung der Produktionsqualität abgezielt sein müssen.

In den ersten Monaten des neuen Planjahrhundert liefert der Betrieb bis 16 Prozent der Ergebnisse mit Ölzweilen, jedes dritte Modell führt das ehrenvolle Fünfeck. Ich arbeite in der Experimenthalle, wo für die hohe Qualität der künftigen Erzeugnisse gesorgt wird. Hier wird jedes neue Modell, es he in Massenproduktion gegeben wird, durchgearbeitet. Das ist keine leichte Aufgabe. Vertreter aller Abteilungen der Vereinigungen beteiligen sich jetzt an der Begutachtung neuer Modelle, was ermöglicht, eine Reihe Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Qualität zu erarbeiten.

N. MERKEJEW, Meisterin in der Konfektionsvereinigung „J. A. Gagarin“ Alma-Ata

Die moderne Volkswirtschaft stellt hohe Anforderungen an die fachlichen und theoretischen Kenntnisse der Werktätigen. Die Studenten aller drei Fakultäten bieten all ihre Kräfte auf, um in jeder Unterrichtsstunde mehr pädagogisches Wissen und Können zu gewinnen. In den Hörsälen, Labors und Unterrichtsräumen meistern sie ihren künftigen Beruf. Die Studenten des dritten Studienjahres machen bereits ihr erstes Schulpraktikum in den Schulen der Stadt. Und die Absolventen bereiten sich gewissenhaft auf die Staatsprüfung vor. Allein in diesem Jahr werden etwa 350 junge Lehrer in die Schulen unserer Republik kommen.

Neben den guten Lernerfolgen kommen die meisten Studenten auch aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben. Unter anderem sind es auch L. Nikitina und A. Schainowa. A. Dandor, A. Omarowa u. v. a. Auf die Fürsorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung antworten die Studenten mit noch besseren Erfolgen im Lernen.

V. FRIEDT, Kokschetaw

Das Glück mitzumachen

Mit Begeisterung verfolgen die Studenten und die Lehrkräfte der Kokschetawer pädagogischen Hochschule den Ablauf des tagenden Parteitags. Ein besonderes Interesse rief bei der Studentenschaft die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew hervor. Gewaltige Veränderungen haben sich in den verflossenen fünf Jahren im Leben der Sowjetmenschen vollzogen. Der friedliebenden und weisen Außenpolitik der Kommunistischen Partei und persönlich Genossen L. I. Breschnew verdankt die Jugend das Glück, am Aufbau einer kommunistischen Gesellschaft dabei zu sein.

Im Rahmen des weitgehenden sozialistischen Wettbewerbs um den Sieg über die Produktionsineffektivität bewältigt das Kollektiv der Karagandaer Straßenbauverwaltung Nr. 39 erfolgreich seine Aufgaben. Der Zweimonatsplan wurde mit einem großen Zeitvorsprung erfüllt. Die Straßenbauer sichern einen störungsfreien Verkehr des Autoverkehrs im Winter.

Im vieles überboten den Zeitplan in der Erzeugung

die Grubenarbeiter des Bergwerks Bakyrtschik, Gebiet Semipalatsinsk. Mit einem Zeitvorsprung wurde der Jahresplan in Realisierung der Ergebnisse erfüllt.

Die Werktätigen der Produktionskombinate von Merke, Kurdal, Mukjunksy, der Glasfabrik, der Fabrik „Unepars“ und vieler anderer Betriebe der örtlichen Industrie im Gebiet Dshambul haben die Aufgaben der ersten zwei Monate laufend den Jahren vorfristig bewältigt. Bis Ende Februar werden überplanmäßige Ergebnisse für mindestens 180 000 Rubel realisiert werden.

(KastAG)

XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Auf Leninschem Kurs — zum Kommunismus

Die Delegierten des XXV. Parteitags der KPdSU, die von den 15 Millionen Kommunisten der Sowjetunion, die in den Reichenschaftsberichten der Zentralkomitees der Partei, die Leitlinie und Aufgaben, die von Genossen L. I. Breschnew im Reichenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU aufgestellt wurden. Der Parteitag demonstriert markant und ausdrucksvoll die Geschlossenheit, die ideologische und politische Einheit der Partei.

Die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980, an deren Erörterung die Delegierten des Parteitags gingen, sind ein allgemeines Schöpfungsprogramm für das zehnte Planjahr. Das ist ein neuer großer Schritt in Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, in Hebung des Lebensniveaus des Volkes.

Die Delegierten des Parteitags bringen das Bestreben der Sowjetmenschen zum Ausdruck — alle Ressourcen der Sowjetunion der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität zu mobilisieren. Ihre Reden sind von der Überzeugung durchdrungen, daß das zehnte Planjahr ein großer Schritt in der Entwicklung der UdSSR ist, das die gesamte Sowjetunion auf die Lösung der erhabenen Aufgaben gerichtet sein wird, die der XXV. Parteitag der KPdSU bestimmt wird.

Das neunte Planjahr, sagte der Vorsitzende des Ministerrats der Ukrainischen SSR, Genosse A. P. Ljuschko in der Rede, ist ein wichtiges Ziel für unsere Republik geworden. Es genügt zu sagen, daß in der Republik in den Jahren 1976-1978 ein gesellschaftliches Gesamtprodukt um 175 Milliarden Rubel mehr als im achten Planjahr erzielt wurde.

Das zehnte Planjahr — das Planjahr der Effektivität und Qualität — wurde durch die gesamte vorangehende sozialökonomische Entwicklung unserer Heimat, die gesamte vorhergehende staatliche und wirtschaftliche Arbeit der Partei vorbereitet. Es berücksichtigt den gesteigerten Bedarf der Sowjetmenschen, im Referat von Genossen A. N. Kossygin sind konkrete Aufgaben in Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes gemäß der Strategie der neuen Etappe des kommunistischen Aufbaus dargelegt, die im Reichenschaftsbericht des ZK der KPdSU tiefergehend ausgearbeitet ist.

Von den Interessen der Entwicklung unseres Landes im ganzen und von den prinzipiellen Richtlinien der Leninschen Nationalitätenpolitik ausgehend, sieht der Entwurf der Hauptrichtungen einen weiteren allseitigen Aufstieg der Ökonomik und Kultur aller Sowjetrepubliken vor. Das ist am Beispiel der Ukrainischen SSR zu ersichtlich. In unseren Plänen fand der Kurs der Partei auf die Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit, eine größtmögliche Intensivierung der Volkswirtschaft, eine bessere Nutzung aller Reserven und Möglichkeiten der sozialistischen Ökonomik seinen Niederschlag.

In seinem Vorschlag, den Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“ zu bestätigen, versicherte Genosse A. P. Ljuschko, daß alle Werktätigen der Sowjetunion, fest geschlossen um das Leninsche Ziel, die Aufgaben in den Hauptrichtungen der ökonomischen und sozial-politischen Entwicklung unserer Gesellschaft dargelegt.

Positive Wandlungen traten in der Verwirklichung der Agrarpolitik ein, für die das Märzplenum des ZK der KPdSU (1965) den Grundstein legte. Bedeutend vergrößerte sich im Vergleich zum vorigen Planjahr die Jahresdurchschnittliche Umfang des Bruttoagrarsprodukts, das Tempo der Erfassung tierischer Erzeugnisse stieg.

Doch wird der fortschrittliche Prozeß der Spezialisierung und Konzentration wegen der Nichtumsetzung der Erfassung tierischer Erzeugnisse und den weit vorangekommenen Produktionsverhältnissen auf dem flachen Land gehalten. Der Meinung des Genossen L. B. Jermin nach ist

die Notwendigkeit herangerufen, wissenschaftlich begründete Empfehlungen zu dieser Frage sowie anabändernde Bestimmungen über die landwirtschaftliche Produktionsvereinbarung auszuarbeiten.

Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung entwickeln richtig und sehr prinzipiell die Brennstoff- und Energiezweige und koordinieren rationell ihre Entwicklung, betonen die Minister für Kohlenindustrie der UdSSR, Genosse B. F. Brattschenk. Wenn gegenwärtig eine Energiekrise die kapitalistische Welt erschütterte, sagte er, so sind in unserem Land solche Erschütterungen ausgeschlossen. Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung bekunden ausschließliche Aufmerksamkeit für die Kohlenförderung und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bergleute. Im Namen des viele Millionen zählenden Trupps der Bergleute äußerte der Delegierte herzlichsten Dank dem Politbüro des ZK der KPdSU, dem Ministerrat der UdSSR und Genossen L. I. Breschnew persönlich für die ständige Aufmerksamkeit gegenüber der schweren Arbeit der Kumpel.

Die Kohlenindustrie des Landes hat die Auflagen des neunten Planjahres vollständig bewältigt. Die Kohlegewinnung in den Ostgebieten unseres Landes ist gestiegen, ihr Anteil an der Kohlegewinnung macht die Hälfte des ganzen geförderten Brennstoffs aus. In den letzten zehn Jahren, besonders aber im neunten Planjahr, wurde in der Kohlenindustrie eine große Arbeit zur Vervollkommnung der Leitungsstruktur, zur Schaffung neuer Kapazitäten für die Kohlenförderung und aufbereitung, Rekonstruktion und Modernisierung der Betriebe geleistet. Gegenwärtig werden 85 Prozent der ganzen Kohle untertage mit Hilfe neuer progressiver Verfahren gewonnen, 80 Prozent mit mechanisierten Komplexen.

Mit dem Gefühl großen Stolzes auf unsere Heimat und die Kommunistische Partei verfolge die Omsker Erdölverarbeiter die Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU, sagte die Oberoperateurin W. S. Lebedewa aus dem Erdölverarbeitungs-kombinat in Omsk. Gegenwärtig ist der Omsker mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnete Erdölverarbeitungs-kombinat „50. Gründungsjahr der UdSSR“ ein

der landesgrößten Betriebe. In unserer praktischen Tätigkeit, führt der Redner fort, spielen wir ständig die Hilfe und Unterstützung des Zentralkomitees der KPdSU, Leonid Iljitsch weite wiederholt in Omsk, seine sachlichen und konkreten Ratschläge und Anweisungen bilden die Grundlage vieler unserer praktischen Pläne.

In Genossen A. N. Kossygin Bericht an den XXV. Parteitag der KPdSU, „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“ wird überzeugend die gewaltige Fürsorge der Partei für das Wohl des Sowjetvolkes gezeigt. Dafür bietet der Rayon, in dem ich wohne, ein anschauliches Beispiel. Dort, wo vor kurzem noch ein öder Platz war, ist ein großes Wohnmassiv mit breiten Prospekten, Parks, Kaufhäusern, Filmtheatern und Kulturpalästen entstanden. Allein im neunten Planjahr sind etwa 2 000 Familien aus unserem Kombinat in neue Wohnungen gezogen.

Für uns Sibirler sind jene Bestimmungen besonders teuer und nah, wo über die weitere Entwicklung Sibiriens, die grandiosen Pläne der Umwandlung dieses Raumes die Rede ist. Das Zentralkomitee der Partei tut viel, um die Reichtümer Sibiriens effektiver zu nutzen, sie schneller in den Dienst des Volkes zu stellen.

In seiner Rede sagte der Erste Sekretär des Jakutischen Gebietskomitees der KPdSU, Genosse G. I. Tschirjajew, daß die Bestimmungen und Schlüsse, die im Bericht über die Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980 enthalten sind, von den Kommunisten und allen Werktätigen der Jakutischen ASSR einmütig unterstützt werden.

Auf allen Breiten unseres unendlich großen Landes, darunter auch in den Nordgebieten, sagte der Redner, herrscht reges Leben, vollzieht sich eine gewaltige Aufbauarbeit. Es werden immer mehr Diamanten, Gold und Platin entdeckt. Die großen verantwortungsvollen Aufgabe ist

gefühl erörtern die Delegierten den Bericht des Genossen A. N. Kossygin „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“. In diesem Dokument ist in Übereinstimmung mit der sozialen und Wirtschaftspolitik der Partei das Programm der weiteren Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus in unserem Land dargelegt.

Auf dem Parteitag sprachen Vertreter ausländischer kommunistischer, national-demokratischer, sozialistischer und Arbeiterparteien. In ihren Reden grüßen sie den Parteitag, wünschen dem Forum der Kommunisten der Sowjetunion Erfolg, sie danken für das erhabene Vorbild im Aufbau der neuen Gesellschaft, der gerechtesten auf der Erde. Die Gäste schätzen hoch die Rolle der KPdSU, des Zentralkomitees der Partei, seines Politbüros und des Genossen L. I. Breschnew in Realisierung des Friedensprogramms, das hier im Kremel vor fünf Jahren angenommen wurde.

Die Delegierten und Gäste sprechen über das gestiegene Lebens- und Kulturniveau des Sowjetvolkes. Das ist das Ergebnis der hohen Arbeitsaktivität unseres von der Kommunistischen Partei geleiteten Volkes.

Ich bin überzeugt, daß die tiefsten Gedanken und Gefühle von Millionen sowjetischer Bauern ausdrücken, wenn ich sage, daß wir alle uns tagtäglich von der Richtigkeit und Weisheit der Parteipolitik und der Weisheit der Agrarpolitik der KPdSU überzeugen, sagte Genosse W. A. Starodubzew, Vorsitzender des Lenin-Kolchos im Gebiet Tula. In der Abend Sitzung am 2. März. Wir unterstützen und billigen die Agrarpolitik der KPdSU restlos. Sie gewährleistet den strikten Aufstieg der Landwirtschaft und entspricht den Lebensbedürfnissen des Sowjetvolkes. Die Kraft der Agrarpolitik liegt in ihrer tiefen Wissenschaftlichkeit, in der exakten Berücksichtigung der ökonomischen Gesetze und Gesetzmäßigkeiten, die dem entwickelten Sozialismus eigen sind.

Für uns Arbeiter der Zentralzone Rußlands ist der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft der Nichtschwarzezone der RSFSR“ ein konkreter Ausdruck unserer großen Freude. Dieser Beschluß eröffnet für 29 Gebiete und autonome Republiken der Russischen Föderation breite Aussichten für den Aufstieg der Agrarproduktion. Wir versichern der Partei, sagte der Delegierte, daß wir alles Erforderliche tun werden, um das Programm der intensiven Entwicklung der Landwirtschaft dieser umfangreichen Zone erfolgreich zu erfüllen.

Unsere Zukunft ist in den Erfolg dieser Sache, fuhr der Redner fort, fußt auf einer festen, guten Grundlage. In der Periode nach dem Märzplenum des ZK der KPdSU (1965) haben die Parteiorganisationen, alle Werktätigen des Dorfes reiche Erfahrungen in der Lösung von Großaufgaben gesammelt, die mit der Entwicklung der Produktivkräfte der Landwirtschaft zusammenhängen. Viele Kolchose und Sowchose unseres und anderer Gebiete nutzen rationell die Hilfe des Staates. Nehmen wir zum Beispiel unseren Kolchos. In den letzten zwei Jahrzehnten hat er sich zu einer rückständigsten Wirtschaft in einen intensiven, mechanisierten, hochrentablen Großbetrieb verwandelt. Der Ernteertrag der Hauptfrüchte stieg von 12 auf 35-40 Zentner von Hektar, derjenige des Zuckerrübens von 100 auf 350 Zentner, der Milchertrag jeder Futtermilchkuhe von 1 800 auf 4 200 Liter an. Der Umfang der Brutproduktion der Hühner stieg in dieser Periode auf mehr als das Fünffache.

Der Delegierte äußerte eine Reihe kritischer Bemerkungen an den Gostroj der UdSSR und das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, die noch keine einheitliche technologische und Baupolitik bei der Errichtung von Tierzucht-komplexen erarbeitet hatten.

Auf der Tribüne ist der Sekretär des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften, Genosse W. I. Prochorow. Die Sowjetgewerkschaften, die über 107 Millionen Mitglieder umfassen, sagte er, unterstützen einmütig die kühne politische Linie und vielseitige praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei. Die Gewerkschaften sind entschlossen, die Schlüsse und Richtlinien der Rede des Genossen L. I. Breschnew und lassen sie als ein inspirierendes Programm der nachfolgenden Entwicklung des Landes auf.

„Diaro“ betont: „In der Außenpolitik wie auch in allen anderen Bereichen ihrer Tätigkeit stand die KPdSU stets im Dienste des Realismus.“

Die Notwendigkeit der Erneuerung der Energiepolitik der UdSSR, erklärte Genosse V. I. Prochorow, werden alle Ihre Kräfte der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, der grandiosen Pläne des zehnten Planjahres widmen.

Der Minister für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR, Genosse S. Nepronosch, bestätigte, daß die Branche dank dem weit entfaltenen sozialistischen Wettbewerb, der zielstrebigsten Arbeit der Partei, Komsovol- und Gewerkschaftsorganisationen die Hauptaufgaben der Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU erfüllt hat. Zur Hauptrichtung in der Entwicklung der sowjetischen Elektroenergie ist die weitere Konzentrierung der Energiekapazitäten geworden: Mehr als die Hälfte der Elektroenergie wird gegenwärtig durch mächtige Wasserkraftwerke mit Großblöcken erzeugt.

Das neunte Planjahr ist zu einer neuen Etappe in der Entwicklung der Atomenergie geworden. Es sind Hochspannungsleitungen für 750 000 Volt in Betrieb gegeben worden. Der Stromverbrauch in der Landwirtschaft ist jetzt doppelt so hoch wie früher.

Die Notwendigkeit der vorrangigen Entwicklung der Energetik auf einem neuen technischen Niveau, da der Bau der mächtigsten europäischen Teil der Sowjetunion verwirklichen müssen. Das wird aus der Brennstoffbilanz für die Belange der Chemie und der anderen Volkswirtschaftszweige bedeutende Mengen von Gas und Erdölprodukten freimachen. Ein großes Programm des Baus von Atomkraftwerken nach sowjetischen Entwürfen und mit sowjetischer Hilfe über die Grenzen des Landes, darunter auf Kuba realisiert werden.

Das zehnte Planjahr, sagte der Redner, muß gleichsam zu einer Startrampe für die weitere Entwicklung der sowjetischen Energetik auf einer qualitativ neuen technischen Grundlage werden. Da sind die Schaffung von Großatomkraftwerken mit thermischen Reaktoren; der Bau mächtiger Wärmekraftwerke an den Lagerstätten billiger minderwertiger Kohle, die im Tagebauverfahren gewonnen wird; die Schaffung großer Wasserkraftwerke, darunter des mächtigsten der Welt — Sijano-Schuschenkoje mit 6,4 Millionen Kilowatt; die Schaffung einzigartiger Hochspannungsleitungen für die weitestgehende Erbauung des einheitlichen Verbundnetzes des Landes und für die Beförderung großer Ströme billiger Elektroenergie aus Sibirien in die Zentralgebiete. (Schluß S. 3)

Von großer Bedeutung für die Geschichte der Welt

Weltweites Echo auf den XXV. Parteitag der KPdSU

Der XXV. Parteitag der KPdSU bleibt im Mittelpunkt der Weltpresse. Die Auslandszeitungen verweisen darauf, daß die Delegierten und Gäste des Parteitags die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion einmütig unterstützen. Es wird auch die Überzeugung geäußert, daß der Parteitag Beschlüsse fassen werde, die dem weiteren Vormarsch der UdSSR zum Kommunismus und dem Triumph des Weltfriedens neue starke Impulse geben werden.

Die „Frankfurter Rundschau“ bezeichnet den Reichenschaftsbericht des ZK der KPdSU, der vom Generalsekretär des ZK L. I. Breschnew vorgelesen wurde, als Ausdruck des Strebens nach Fortsetzung der Entspannungspolitik. Die UdSSR sei bestrebt, ihre Bemühungen um eine Verbesserung der Beziehungen zum Westen noch mehr zu vergrößern und mit neuer Intensität für die Abrüstung zu wirken.

Die österreichische „Volksstimme“ hebt die Worte L. I. Breschnews von den Erfolgen der kommunistischen Weltbewegung, von der Kraft des proletarischen Internationalismus und von den Errungenschaften bei der Verwirklichung der „Entspannungspolitik“ hervor.

In ihren Kommentaren zum KPdSU-Parteitag würdigt die Presse der sozialistischen Länder die grandiosen Erfolge des sowjetischen Volkes beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft und bewertet sie hoch, da auf dem Parteitag entwickelte Programme des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammen-

arbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.

Die mongolische Zeitung „Newost Mongolij“ schreibt, in Reichenschaftsbericht des ZK der KPdSU gebe allen Grund zu der Behauptung, daß die KPdSU in den vergangenen fünf Jahren die Aufgaben sowohl in der Innen- als auch in der Außenpolitik gemeistert hat. Es genüge zu sagen, daß die Sowjetunion in den letzten zehn Jahren ein Wirtschaftspotential geschaffen hat, das dem Bollwerk des Weltfriedens geworden ist und zugleich der zuverlässige Schild, der die kleinen Völker vor imperialistischer Aggression schützt. Eine andere Augen-

Die peruanische Zeitung „Undad“ schreibt in einem Kommentar, der XXV. Parteitag der KPdSU sei ein wahrhaftig hervorragendes Ereignis, das nicht nur für die Werktätigen der Heimat Lenins, sondern auch für die Völker anderer Länder, für alle, denen Weltfrieden, Demokratie und Sozialismus am Herzen liegen, von großer Bedeutung ist.

Die kubanische Zeitung „Juventud Rebelde“ schreibt, die Sowjetunion, die den Ideen Lenins die Treue hält, sei zum sichersten Bollwerk des Weltfriedens geworden und sei zugleich der zuverlässige Schild, der die kleinen Völker vor imperialistischer Aggression schützt. Eine andere Augen-

Die irakische Zeitung „Tarik al-Shaab“ schreibt, der XXV. Parteitag der KPdSU sei eine eindrucksvolle Demonstration des Internationalismus. Die Auserwählten der zahlreichen Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien sprechen von der Solidarität der Millionen Kommunisten und Revolutionäre aller Kontinente mit dem unerbittlichen Kurs der Sowjetunion, die konsequent die Prinzipien des proletarischen Internationalismus und die Interessen der gegen den Imperialismus kämpfenden Völker verteidigt.

Die pakistanische „Musavaat“ hebt hervor, daß die Sowjetunion niemanden bedroht und mit ihrem Aufruf zur Entspannung und Einleitung des Wettrüstens durchsetzen wolle.

Westliche Kommentatoren bezeichnen den XXV. Parteitag der KPdSU als ein Ereignis, das die Entspannung, schreibt die in London erscheinende Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer des „Europa“ ZK der KPdSU-Parteitag habe in der Tat den Parteitag mit einem Appell zur Vertiefung der internationalen Entspannung eröffnet und dieser Appell habe den ganzen Verlauf dieses Kongresses geprägt, dessen Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden könne.

„Südern Europe“ hebt das große Interesse der britischen Geschäftswelt an weiterer Verbesserung des internationalen politischen Klimas hervor und stellt fest, daß die Weltfriedensbewegung bereit neue Möglichkeiten auch für die Entwicklung beiderseitig vorteilhafter und gleichberechtigter Zusammenarbeiten zwischen den Ländern in Handel und Wirtschaft.

In einer Analyse des von L. I. Breschnew erstellten Reichenschaftsberichts des ZK der KPdSU-Parteitag stellt die portugiesische Tageszeitung „Diaro“ fest, die auf dem XXV. Parteitag gestellten Aufgaben im Kampf für Frieden und Völkerverständnis seien „real und erfüllbar“.

Die Zeitung zitiert die Äußerungen Breschnews von der Notwendigkeit der Prinzipien und Verbesserungen von Heiligkeit in praktische Taten zu kleiden. L. I. Breschnew fordere im Reichenschaftsbericht entsprechend die Prinzipien der friedlichen Koexistenz auf, konsequent die Beziehungen langfristiger gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur — mit den USA, Frankreich, der BRD, Großbritannien, Italien und Kanada sowie mit Japan und anderen kapitalistischen Staaten weiter zu entwickeln.



MOSKAU, Kremel-Kongreßpalast. XXV. Parteitag der KPdSU. UNSER BILD: Leitende Persönlichkeiten der sozialistischen Länder während einer Pause im Saal der Sitzungen des XXV. Parteitags der KPdSU.

Foto: TASS

XXV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Auf Leninschem Kurs – zum Kommunismus

(Schluß, Anfang S. 2)

Die Lösung dieser Aufgaben, sagte der Delegierte zum Schluß, kann beschleunigt werden durch die Vergrößerung der Beteiligungsrate der Maschinenbauer mit Energieausrüstungen und insbesondere mit Ausrüstungen für die Atomkraftwerke. Zu diesem Zweck werden neue Betriebe gebaut. Einer dieser Betriebe ist das Werk für Schwermaschinenbau Wolgodsinski.

Am 3. März um 10 Uhr morgens, im Kremli-Kongreßpalast, setzte der XXV. Parteitag der KPdSU seine Arbeit fort.

Als erster sprach der Minister für den Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR Genosse N. W. Goldin. Die Partei, erklärte er, vertraute der viele Millionen zählenden Armee der Bauarbeiter die Steigerung der ökonomischen Macht des Landes an, die Erweiterung und grundlegende Erneuerung der Produktionsfonds. Gemeinsam mit den Montagetagelohnern und den Kollektiven der Auftraggeber-Betriebe setzen die Bauarbeiter Hunderte großer Industrieobjekte in Betrieb. Zum Beispiel allein in der Eisenmetallurgie wurden durch die Einführung neuer und durch die Rekonstruktion der funktionierenden Hochöfen die Kapazitäten mehr als um 15 Millionen Tonnen Güteisen im Jahr vergrößert. Solch eine Menge Metall schmolz im Jahre 1940 unser ganzes Land.

Mit großen Errungenschaften kamen die Bauarbeiter unseres Landes zum XXV. Parteitag der KPdSU. Voller Freude wurde die Erleichterung der Walsstraße „450“ mit einer Kapazität von 1,1 Millionen Tonnen Walzguß mittlerer Sorte im Jahr im Westsibirien und der Walsstraße „250“ im Hüttenwerk Nisnesersinski. Im Kokschemwerk „50 Jahre UdSSR“ wurde gebaut und liefert Produktion eine Koksbatte mit einer Kapazität von einer Million Tonnen Produktion im Jahr. Vorfristig wurde der Bau einer Reihe neuer Industrieobjekte vollendet.

Tscherepoverker Hüttenkombinat, neue große Konverterhallen. Große Arbeiten stehen bevor in der weiteren Erschließung der Lagerstätten der Kursker Magnetomalite. Der Delegierte versicherte dem Parteitag, daß die Werktätigen der Branche keine Kräfte schonen, all ihr Wissen, ihre Energie einsetzen werden, um die erhabenen Aufgaben der Partei ins Leben umzusetzen.

Auf der Tribüne ist der Erste Sekretär des Saratower Gebietskomitees der KPdSU, Genosse

A. I. Schibajew. Die Gebietsparteiorganisationen, sagte der Delegierte, leisten eine große Arbeit zur Steigerung der Qualität der Ergebnisse. Das System der defektlosen Erzeugung der Produktion, das die Benennung „Saratowsker“ erhielt, wird weitgehend in vielen Branchen der Industrie, des Bauwesens und in der Landwirtschaft angewandt. Das Wichtigste ist in diesem System der Mensch, der sich bewußt zu seiner Arbeit verhält, ein Mensch mit guter Berufsausbildung und

hoher Kultur. Die planmäßige Arbeit der Parteiorganisationen in Steigerung der Qualität der Arbeit und der Ergebnisse wird zum wichtigsten Faktor der kommunistischen Erziehung.

Große Aufmerksamkeit schenkte der Redner den Problemen der Entwicklung der Landwirtschaft. Er sagte, daß gemäß den Beschlüssen des März-Plenums (1965) und des Mai-Plenums (1966) des ZK der KPdSU in großen Ausmaßen die Mechanisierung des Feldbaus der Chemi-

sierung und Melioration des Bodens fortgesetzt wurde.

Im neuen Planjahr fünf steht bevor, an den Staat 16,8 Millionen Tonnen Getreide zu verkaufen. Der Jahresdurchschnittliche Zuschlag im Getreideankauf wird über eine Million Tonnen betragen.

Die Gebietsparteiorganisationen als den wichtigsten Abschnitt in der Entwicklung der Agrarproduktion. Alles, was mit der Bewässerung verbunden ist, wurde zum kämpferischen Aktionspro-

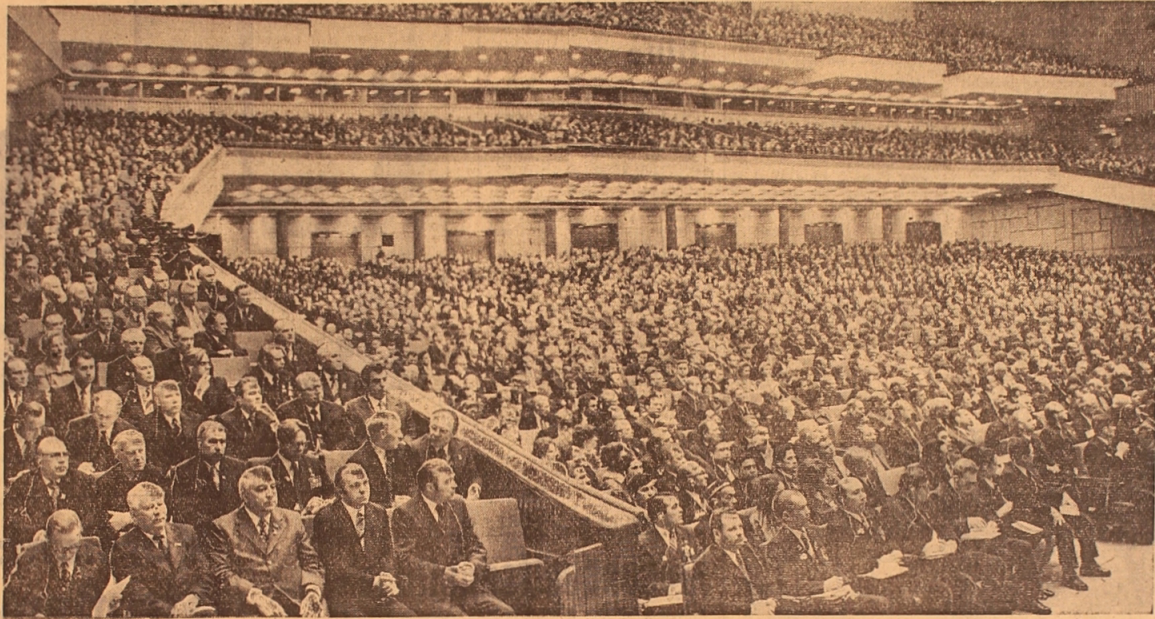
gramm für die Kommunisten, für alle Werktätigen des Gebiets.

Im 9. Planjahr fünf war geplant, 185 000 Hektar Bewässerungslandereien in Nutzung zu nehmen, es wurden jedoch 250 000 Hektar eingeführt.

Die Stafette der Stoßarbeit, sagte der Brigadier der Montage-Betonarbeiter des Bau-Montagezuges Nr. 266 „Angarstol“, Genosse L. D. Kasakow, übernahm die Baikaj-Amur-Eisenbahnmagistrale. Ihre Bedeutung für die Entwicklung der Produktivkräfte Sibiriens und des Fernen Ostens ist gut verständlich. Im Referat des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Genossen A. N. Kossygin wird diesem besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In unserer Brigade, wie auch in allen Bauarbeiterkollektiven der BAM, verliert die Förderung des Entwurfs des ZK der KPdSU zum XXV. Parteitag. Wir unterstützen aufs wärmste, erklärte der Redner, die im Entwurf des ZK der KPdSU vorgemerkten Bestimmungen über den weiteren Bau der BAM und die Entwicklung der an der Trasse liegenden Gebiete.

Kurz ist die Biographie unseres Unions-Stoßbaus. Sie begann am 27. April 1974. An jenem Tag gab der XVII. Komsomolkongreß auf diesem Saal dem ersten Freiwilligentrupp das Geleit zum Bau. Wie väterliche Geleitworte klang damals, teurer Leonid Iljitsch, Ihr Auftrag den Komsomolzen und der Jugend, einen würdigen Beitrag zur Errichtung der BAM zu leisten. Die vergangenen zwei Jahre wurden für uns Erbauer der Magistrale zum Anfang eines großen Angriffs. Wir haben schon die ersten Siege zu verzeichnen. Vorrüstig wurde die Arbeitsbewegung auf den Abschnitten BAM—Tynda, Ust-Kut—Swjosnyj eröffnet, einzigartige Brücken wurden über die Lena und den Amur gebaut, den ersten Beton lieferte der Schimawonsker Komplex der Bauindustrie, überboten sind die Pläne des abschließenden Planjahres. Jedoch das Hauptergebnis besteht darin, daß in dieser Zeit ein starkes jugendliches Arbeitskollektiv geschaffen wurde, das fähig ist, unter der Leitung der Parteiorganisationen eine beliebige Aufgabe der Partei zu erfüllen.

In Namen seiner Arbeitskollegen versicherte der Delegierte dem XXV. Parteitag, daß die Bauarbeiter der BAM alles in ihren Kräften Stehende tun werden, damit die Baikaj-Amur-Magistrale in kürzesten Terminen, mit minimalen Kapitalinvestitionen, in guter Qualität gebaut werden wird.



MOSKAU, Kremli-Kongreßpalast. XXV. Parteitag der KPdSU. UNSER BILD: Im Sitzungssaal

Foto: TASS

Effektivität und Qualität der Maschinenüberholung

Im Kampf für die Ernte des ersten Jahres des neunten Planjahr fünf wird der bedeutendste Platz der Überholung von Traktoren und Landmaschinen eingeäumt. Der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Motoriko gewährte dem KasTAG-Korrespondenten ein Interview über den Umfang der Reparaturarbeiten, die Steigerung ihrer Effektivität und Qualität, die Entwicklung des Wettbewerbs unter Kollektiven der Werkstätten der Sowchose und Kolchose.

„Was für Zielmarken haben die Reparaturbetriebe für die Überholung von Traktoren und Landmaschinen zu erreichen?“

„Zu den Feldarbeiten werden die Sowchose und Kolchose der Republik viel Technik überholen. Im März 1. Mai müssen über 210 000 Traktoren, 65 000 Kombines, 73 000 Kraftwagen und viel andere Technik repariert werden. Wir wollen zu Beginn der Feldarbeiten fast alle Kombines und die anderen Maschinen technisch bereitstellen. Das ist eine schwierige, aber ganz reale Aufgabe. Dafür verfügen die Werkstätten hinreichend über eine Basis und die nötigen Kader.“

Auf Initiative der Semipalatsker Mechanisatoren entfaltet sich breit der sozialistische Wettbewerb um eine rechtzeitige und hochqualitative Vorbereitung der Maschinen, in den Werkstätten der Wirtschaften, in den Reparaturbetrieben lösen die Kollektive beharrlich die angespannten Verpflichtungen ein.

Zum 15. Februar wurden in der Republik über 170 000 Traktoren, 49 000 Mährescher, 64 000 Fräse und 132 000 Sämaschinen vorbereitet. Zur Zeit werden über 12 000 Traktoren repariert. Das Tempo der Vorbereitung der Technik ist in der Republik im ganzen etwas höher als im vorigen Jahr. In den Wirtschaften der Gebiete Uralsk, Kustanai, Semipalatsinsk, Nordkasachstan verläuft die Überholung der Technik sehr organisiert und mit bedeutendem Zeiterfolg.

„Was kann man über die Verwirklichung der Organisation und Technologie der Vorbereitung der Technik sagen?“

„In den letzten Jahren bildete sich ein bestimmtes System in der Organisation der Reparaturbetriebe heraus. Vor allem bezieht sich das auf die Vorbereitung der Mährescher und anderer Landmaschinen. Viele Rayons und Wirtschaften gehen alljährlich sofort nach Abschluß der Erntekampagne an die Vorbereitung der Kombines, die anderen Landmaschinen werden je nach ihren Freisetzen von den Feldarbeiten repariert. Die Praxis zeigt, daß die Kombines und Traktoren dadurch schneller in die Bereitschaft überführt werden. Ein Beispiel dafür sind die Rayons Taranowskoje, Karasu und Kustanai im Gebiet Kustanai, die Rayons Bischkul und Sowjetski im Gebiet Nordkasachstan und viele andere Rayons und einzelne Wirtschaften.“

Im Watschassow-Sowchos, Gebiet Kustanai, gibt es 115 Kombines. Sie werden alljährlich bis zum November Instandgesetzt. Zu denselben Terminen wird die Überholung der Kombines in den Sowchos „Nowoljnowski“ und „Atjynsarin“ in demselben Gebiet, in den Sowchos „Leninski“ und „Kuljuschew“, Gebiet Nordkasachstan, abgeschlossen.

Die fortgeschrittenen Methoden — das Baugruppen-, das Filet- und Baugruppen- und das Aggregatverfahren — werden bei der Überholung der Traktoren von 1 700 und bei der Instandsetzung der Kombines von 1 400 Wirtschaften angewandt. Das ermöglichte bei denselben Kapazitäten der Reparaturbasis zugleich verschiedene Maschinen in geringen Terminen und hochqualitativ vorzubereiten.

Besonders muß die Bedeutung der weitgehenden Entwicklung des Aggregatverfahrens bei der Reparatur hervorgehoben werden. Dadurch steigt bedeutend die Arbeitsproduktivität, verbessert sich die Qualität, verringern sich die Reparaturkosten, und das ermöglicht, die Betriebe gleichmäßiger auszulasten.

Solch eine Methode muß vor allem bei der Überholung der Maschinen angewandt werden, die sich gut in Baugruppen und Aggregate zerlegen lassen. Gemeint sind die Mährescher, die Traktoren des Typs K-700, MTS und andere Maschinen. Das Ministerium für Landwirtschaft und die Republikverwaltung, „Kasselchostehnika“ merken vor, die Reparatur von Baugruppen und Aggregaten in Spezialbetrieben bedeutend zu erweitern.

Jede Wirtschaft muß über einen nötigen Bestand von Austauschgruppen und -aggregaten verfügen. Anzustreben ist eine exakte Arbeit der technischen Austauschstellen und -betriebe für Landtechnik. Wir sind der Ansicht, daß der Umfang der erwähnten Arbeiten noch nicht genügend ist. Es ist wünschenswert, daß die „Kasselchostehnika“ mehr Baugruppen und Aggregate aufnehmen können.

Weltweiter wird heute in den Wirtschaften der Republik die Diagnostik der Maschinen ohne Demontage angewandt. Das verringert den Bedarf an Ersatzteilen und ermöglicht es, ohne Demontage der Maschinen auszukommen und mehr Mittel einzusparen. Bei der Instandsetzung eines Traktors werden durchschnittlich bis zu 200 Rubel und bei der Überholung einer Kombination 100 Rubel eingespart.

„Was für Unterlassungen hat man zu beseitigen?“

„Es sei betont, daß noch wenige Wirtschaften die Diagnostik ohne Demontage anwenden. Mancherorts wird ihre Einführung wegen des Mangels an nötigen Diagnostikmitteln gehemmt. Die Industrie deckt den Bedarf an diesen Ausrüstungen noch nicht vollständig.“

Manche Gebiete bleiben in der Überholung der Technik zurück und beschleunigen das Arbeitstempo langsam. Das bezieht sich auf die Wirtschaften der Gebiete Ostkasachstan, Ksyt-Orda, Turgai, Taldy-Kurgan und Tschiment. Bei der Vorbereitung der Maschinen müssen die Betriebe und Vereinigungen der „Kasselchostehnika“ den Sowchos mehr Hilfe erweisen. Leider bewältigt ein Teil dieser Betriebe und Vereinigungen die Pläne nicht, sie halten die Technik auf die Dauer auf und reparieren sie mit niedriger Qualität.

Besonders großer Anspruch wird an die Reparaturbetriebe der Alma-Ataer Vereinigung „Kasselchostehnika“ erhoben. Langsam repariert werden die Traktoren und Kombines von den Vereinigungen der „Selchostehnika“ in den Gebieten Tschimkent, Koktschetaw und Turgal, von den Reparaturwerken in Atbassar, Talnitscha, Dershawinsk und Tschu, den Werkstätten von Osjornoje und Sokolowka.

Auf das Tempo der Vorbereitung der Maschinen in den Wirtschaften wirkt sich auch der Mangel an Ersatzteilen aus. Manche Lieferbetriebe sichern ihren rechtzeitigen Versand laut den bereitgestellten Fonds nicht. Das Alma-Ataer Werk „Porschani“ hält die Belieferung mit Kolbenringen für die Motoren der Traktoren K-700, T-4 und DT-75M und das Werk „Kasachschew“ — die Zustellung von Teilen für Bodenbearbeitungsmaschinen und besonders für Anterosionsschneidmaschinen auf. Auch an das Pawlodar Traktorenwerk und das Makjinsk Werk, das Kolbenringe herstellt, wird Anspruch erhoben. Wegen der ungenügenden Versorgung der Wirtschaften mit Kolbenringen und verschiedenen Ersatzteilen stehen einige Traktoren K-700 still.

Die Vereinigungen der „Selchostehnika“ müssen die Kontrolle über Abgeltung der zugewiesenen Fonds verstärken, und die Lieferbetriebe müssen die Verantwortung für die Erfüllung der Quantität in Verträgen und den Qualitätserhöhen.

Alle Reserven und Möglichkeiten müssen in nächster Zeit für die Beschleunigung und Verbesserung der Qualität der Reparatur von Traktoren, Kombines und anderen Maschinen genutzt werden.

In UNSERER jüngsten Parteiversammlung stand eine der ersten Blick ungewöhnliche Frage zur Diskussion: „Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist die Vernunft, die Ehre und das Gewissen unserer Epoche.“

Also ein Gesprächsthema, das mehr für ein theoretisches Seminar geeignet wäre... Es handelte sich jedoch um die Jugend, die in die Partei kommt, und um diejenigen, die manchmal vergessen, daß sie der Partei Lenins angehören.

Anatoli Plashnikow — unser Parteisekretär im Kombinat für Eisenbetonzeugnisse — umriß mit knappen Worten das Wesen der KPdSU und ging dann konkret darauf ein, was die Partei von jedem ihrer Mitglieder erwartet und fordert. Wo es auch in der Familie, im öffentlichen Leben, in der Familie, kurzum überall, wo wir tätig sind. Dann nannte er Namen und Taten.

„Wenn die Partei die Vernunft, die Ehre und das Gewissen unserer Epoche ist“, sagte der Sekretär, „und dann sind zum Beispiel solche Kommunisten wie Bernhard Milchert und Wladimir Drosdow jene Mitglieder unserer Organisation, die allen als Vorbild hingebungsvollen Schaffens und Kampfes um den Kommunismus dienen können. Auch für alle Parteilosen, für jung und alt.“

„Als wir Bernhard Milchert vor vielen Jahren in die Partei aufnahmen“, erinnerte sich Wladimir Tejbler, „sagte einer von den Kommunisten: Milchert ist der rechte Mann für unsere Partei! Er hat ein Maschinenwehrgewehr zum Kampf für unsere Sache, und er wird diese Waffe auch dann nicht aus seinen Händen fallen lassen, wenn er schon tot ist... Und das war nicht übertrieben. Bernhard Robertowitsch ist ein einfacher Elektro Schlosser, aber ein echter Kämpfer der Partei, ein Mann, an dem sich viele in der Arbeit und in der Familie ein gutes Beispiel nehmen können.“

„Milchert arbeitet im Werk seit dessen Gründung und es kam noch nicht vor, daß er etwas schlecht gemacht oder gar unterlassen hätte, einen Auftrag zu erfüllen. Mehr noch, er unternimmt Schritte, daß auch seine Kollegen und Lehrlinge ihren Pflichten nachkommen. Und das macht einen starken Eindruck.“

Menschen mit dem Parteibuch

Die Kraft des Vorbilds

„Vor fünf Jahren kamen ich und noch zwei Jung... nach der technischen Berufsschule in die Elektroreparaturhalle des Kombinats“, erzählte Ural Kurmangalijew, „wir hatten gute theoretische Kenntnisse, aber die Arbeit fiel uns sehr schwer. Milchert sah sofort, daß wir praktische Hilfe brauchten. Obzwar er gar nicht unser Lehrmeister war, stellte er sich an unsere Seite und unterwies uns. Das tat er täglich, und zwar so lange, bis wir praktische Fertigkeiten hatten. Dabei geschah es manchmal, daß er seine eigene Arbeit nach Arbeitsschritt nachholen mußte. Das war für uns Jungarbeiter ein Beispiel, wie die Kommunisten arbeiten, wie sie bemüht sind, einen allgemeinen Aufschwung in der Arbeit zu erreichen.“

„Als ich vor kurzem der Kommunistischen Partei beitrug, hat mich Bernhard Robertowitsch, mir eine Empfehlung zum Eintritt gegeben, und ich bekam sie. Es ist mir angenehm, von solch einem Parteimitglied für die Partei vorbereitet zu werden, zusammen mit ihm für unsere gemeinsame Sache zu kämpfen.“

Milchert genießt im Kollektiv großes Ansehen und Vertrauen. Im Herbst wählten wir ihn als stellvertretenden des Sekretärs gewählt. Bernhard Milchert leistet auch eine große parteipolitische Massenarbeit, kassiert die Mitgliedsbeiträge, überwacht die Arbeit der freiwilligen Milchertler und vieler andere. Eine gehörige Anzahl ehrenpächterlicher Pflichten, aber alles tut Milchert mit Eifer und hohem parteilichem Bewußtsein.

Man könnte noch viele Kommunisten nennen, die dem Namen eines Parteimitglieds Ehre machen, aber einen wollen wir vor noch ins Licht rücken, nämlich Wladimir Drosdow, den Parteiorganisator der mechanischen Werkhalle. Der junge

Mann steht an der Spitze von zwölf Kommunisten und überwacht die Arbeit der dreißig Komsomolzen, die in der Halle arbeiten. Mit seiner Wahl zum Parteiorganisator wandelte sich die ganze Massen- und Erziehungsarbeit, die Sichtung und Wandzeitung, kam der sozialistische Wettbewerb zu seinem eigentlichen Wesen. Die Arbeit der mechanischen Halle — eine „Schnellhilfe“ des Betriebs — begann langsam, aber unentwegt aufwärts zu gehen, die Aufträge wurden rechtzeitig und qualitativ erfüllt. Bei den letzten Parteiwahlen wurde Wladimir Drosdow ins Parteikomitee des Stadtbezirks Metallurgitscheski gewählt, er lernt fern an der Fakultät Journalistik der Universität in Swerdlowsk und ist ein guter Metalldreher. Im Sommer hätte ich einen Parteauftrag in der mechanischen Werkhalle zu erledigen, und ich sagte mir der Hallenleiter Wladimir Trejajkow:

„Drosdow ist zwar sehr bescheiden und wortkarg, aber er hat trotzdem enge Fühlung mit jedem in der Halle, er macht keinen Redeschwall, sondern bringt sein Anliegen behutsam und gewissenhaft an den Mann. Und was seine Arbeit betrifft, so ist sie immer Klasse.“

Es war eine offene Parteiversammlung, und mir schien, daß dieser Genosse einen ganz guten Eindruck von unseren Kommunisten, unserer Organisation mit nach Hause nahm. Wenn auch manchmal ein Parteigenosse straukt, so wird das Ansehen der Kommunistischen Partei noch lange nicht aus den Angeln gehoben; man wird auf seinen Fehler hingewiesen und begehrt ihn nicht mehr. Wir können ruhig stolz auf unsere Parteiorganisation sein. Und sind es auch.

K. ECK

Tscheljabinsk

Neue Filme

Der Wanderer und Ethnograph Wladimir Klawdjewitsch Arsenjew begann 1902 in der Ussuri-Taiga dem Nalander Desu Usala. Ein Ureinwohner der Taiga, lebte Desu nur von ihrem Reichtum und war von ihr völlig abhängig. Er hatte niemals ein eigenes Heim, sein ganzes Leben brachte er im Wald zu, jagte, im Winter baute er sich eine Hütte aus Wurzeln und Rinden. Im Sommer schlief er unter freiem Himmel. Dieser Mann wurde Arsenjews Freund und Begleiter. Er führte ihm die Geheimnisse der Taiga, machte ihn mit der Lebensart der Tiere, der Lebensweise und den Sitten der Ureinwohner dieser Gegend vertraut. Und nicht zuletzt rettete er ihn nicht nur einmal aus Lebensgefahr.

Wladimir Arsenjew schuf sein Werk „Desu Usala“, in dem er das stolze Herz, den großen Naturgeist, hohe moralische Eigenschaften, Menschlichkeit, Selbstaufopferung, Selbstlosigkeit, Ehrlichkeit und die große Naturliebe dieses Mannes schildert.

Der berühmte japanische Regisseur Akira Kurosawa hat zusammen mit dem sowjetischen Schriftsteller Juri Nagibin das Drehbuch nach den Werken von Wladimir Arsenjew geschaffen, und den Streifen „Desu Usala“ im Studio „Mosfilm“ gedreht. Die Titeldarsteller sind der alte Meister des Tsushimischen Nationaltheaters Maxim Minsk. Wladimir Arsenjew macht der bekannte Schauspieler des Maltheaters Juri Solomin. Auf dem IX. Internationalen Filmfestival in Moskau wurde diesem Film einer der drei höchsten Preise — der „Goldene Preis“ zuerkannt.

Wenn der September anbricht („Korda nastupjel septjabr“), ist eine neue Leistung des Regisseurs Edmond Keesajan im „Mosfilm“-Studio.

Lewon Pogossjan ist auf eine Woche nach Moskau gekommen um seinen Enkel am 1. September in die I. Klasse zu begleiten. Sein Haupter ist, dem Kleinen seinen ersten Schultag zu

Freudentag zu machen. Lewon ist überzeugt, dass dem Menschen in seinem alltäglichen Leben die Güte und Herzlichkeit fehlt. Selbst hat er ein schwermütiges Leben hinter sich, und trotzdem ist er sehr gutmütig und herzlich geblieben. Er meint: „Von einem guten Wort ist noch keiner in Ohnmacht gefallen“. Über sein Leben in Moskau und die Menschenschicksale, mit denen er in Berührung kommt, erzählt dieser Streifen. In der Rolle von Lewon Pogossjan werden unsere Zuschauer den bekannten Schauspielern Armin Dahlgren, John von Helldorf, Juri Solomin, Vladimir Nossik, Nikolai Grabbe, Viktor Awdjuscho u. a. Schauspieler.

Der Filmheld Owe Jemudow, ein junger Ingenieur, kommt während der 20er Jahre in eine entfernte Siedlung Turkmeniens, um Erdöl zu finden. Der Streifen „Die Farbe des Goldes“ („Zwet Solotaj“) erzählt über Schwierigkeiten, die Owe zu überwinden hatte, über verschiedene Menschen, denen begegnete, und über seine Liebe zu einem Mädchen.

Der junge Sowjetstaat brauchte dringend Erdöl, und zwar viel. Es zu finden, war eine schwierige Aufgabe. Endlich kam der langersehnte Tag, als der Erdölstrom das Licht der Welt erblühte.

Der Film wurde im Studio „Turkmenfilm“ vom Regisseur Chalamed Kakabajew gedreht. „Anna und der Komtur“; (Anna i Komandor) ist die neue Arbeit Jüwen Chirliks im Alexander-Dowshenka-Studio. Anna ist glücklich. Sie liebt ihren Mann, und er liebt sie. Schon sechzehn Jahre ist sie mit ihrem geliebten Gatten, Freund und talentierten Gelehrten glücklich. Ihr Leben sind ihren Mann und ihre Töchterchen. Aber ihr Töchterchen stirbt, und der Komtur kommt um sein Leben. Das Leben ist auf schiefem Fuß. Über den Komtur schreibt man viel zu seiner Zeit, durch seine Herzlichkeit war er immer von

Freunden umringt. Ein Dramatiker wollte ein Stück über sein Leben schaffen. Er studierte sein Leben und jetzt ist das Schema des Stückes fast fertig. Es fehlt nur noch an der psychologischen Füllung. Der Dramatiker besucht Anna. Zusammen mit ihr rufen sie Episode für Episode ins Leben, als ob sie sein Leben mit zwölf Scheinverfen beleuchten.

Die Idee des Films entwickelt sich in mehreren Richtungen: die Beziehungen zwischen Anna und dem Komtur, die Verhältnisse zwischen Anna und dem Dramatiker und die gute Einwirkung dieser Verhältnisse auf Anna.

„Der Komtur besitzt in unserem Streifen nur positive Charakterzüge. Wir haben es mit Absicht getan, weil seine Gestalt im Streifen nur in der Erinnerung der ihn lieb lebenden Anna auflebt“, erzählt der Regisseur.

Die Titeldarsteller führen Alie Freulich und Wassili Lanowoi. Innokenti Smoktunowski macht den Dramatiker.

Für unsere jungen Zuschauer hat der Regisseur Lew Mirski auf dem M-Gorki-Studio den Abenteuerfilm „Das Geheimnis des Bergewölbes“ („Tajna gorog podemelja“) gedreht. Die Helden sind zwölfjährige Schüler, die in einer Höhle ein altes faschistisches Versteck entdecken.

„Gefährliche Spiele“ („Opasnye igr“) ist auch ein Streifen für Kinder. In ihrem Film erzählen die estnischen Filmschaffenden über Jungen, die im Jahre 1944 einem sowjetischen Funker das Leben retteten.

Über Pioniere, die Apothekentischen sammeln, erzählt der Film „Fläschchen“ („Pusyrki“). Er wurde im „Mosfilm“ vom Regisseur Valeri Krennew gedreht.

Die ausländischen Filmschaffenden treten mit den Streifen „Schüsse in Marinebad“ (CSSR), „In der Wüste und in den Dschungeln“ (Polen), „Das Konzert für den Fremden“ (DDR), „Gift im Glas“ (Ungarn), „Lass mich nicht allein“ (AVR), „Der kurze Urlaub“ (Spanien, Italien) auf.

Valentine TEICHRIB

JNSR BILD: Szene aus dem Film „Die Farbe des Goldes“

Treue Beschützer der Heimat

Bis zum Horizont zieht sich die waldreiche Gebirgskette. Die südliche Nacht war still und sternenklar. Überall herrschte Ruhe. Auch in den Kasernen war es ruhig und still. Die Soldaten schliefen nach dem angestrengten und schweren Übungstag. Und es schien, nichts könne diese tiefe Stille unterbrechen. Doch plötzlich...

Alarm! Gefechtsalarm... Alarm hörte man die Stimm der Diensthabenden. In Nu schlüpfen die jungen Soldaten aus ihren Betten. Man hörte Gepolter und Jarm. Wenige Minuten später waren die Neulinge angekleidet und zum Ordnen bereit. Jetzt übernahm der Offizier das Kommando. „In Reihe antreten, Gruppenführer voran, Waffen sicher!“ befahl er, und erklärte die bevorstehende Kampfaufgabe.

Im Tempo verließen die Soldaten den Raum und eilten ihren Vorgesetzten nach. Der Berg hinter den Kasernen stieg auf einmal jah an. Jetzt wird man hier noch langsamer vorankommen. Erst nach einer Stunde erreichte die Einheit den Ort der taktischen Übungen.

„Unentbehrliche Disziplin“, dachte der Soldat Viktor Herzog. „Wie sich doch das Leben hier von dem Zivilleben unterscheidet!“ In seinem Kopf quirlten Erinnerungen an sein Leben zu Hause, an seinen Abschied mit dem Vater.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

Und jetzt begann für den Schöffor aus Zellograd, Viktor Herzog, ein neues Leben — sein Dienst in den Reihen der Sowjetarmee. Viktor bemühte sich von den ersten Tagen an, in allem. Und bald kamen die ersten Erfolge. Schon nach dem Fährneniederschrieb man seinen Eltern ein Dankschreiben für die Erziehung ihres Sohnes. Der Kommandeur und der Leiter der Politabteilung des Truppenteils teilten ihnen mit, daß Viktor Herzog ein braver Soldat geworden sei, und seine Militärflicht gewissenhaft und erfolgreich erfüllte.

Siegfried Augustowitsch und Al-

phäre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

phäre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

phäre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

phäre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

phäre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

„Diene treu, mein Sohn, und kehre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

phäre gesund zurück!“ sagte er, und drückte Viktor an seine Brust.

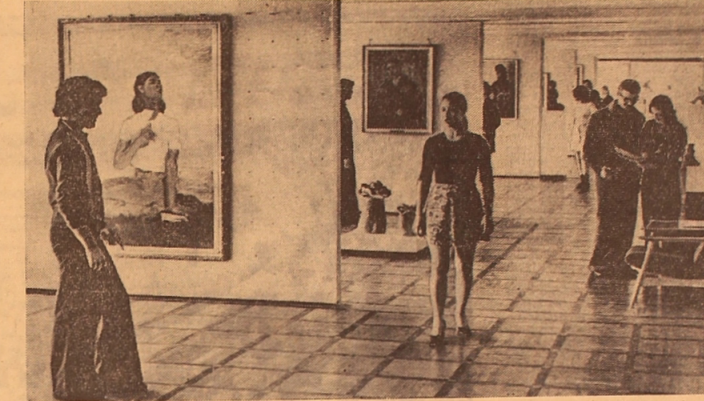
Brüderliche Hilfe

Größe hydrotechnische Anlagen in Kuba — der Stadtman Carlos Manuel de Sespedes, die Wasserbecken Sasa, Paso-Bonito und eine Reihe anderer Objekte wurden mit Hilfe der Fachleute der Kaschischen Zweigstelle des Unionsforschungs- und Projektierungsinstituts „Gidroprosjekt“ errichtet.

Die führenden Spezialisten der Filiale des „Gidroprosjekt“ — der Chefingenieur W. G. Brasowow, der Chefingenieur des Entwurfs des Murengang-Schutzdamms Medeo W. A. Itskschenko, der Chefingenieur des Schutzdamms am Fluß Botschaja Alma-Afrika I. M. Leonenko u. a. haben die kubanischen Bauleute und Projektanten aktiv unterstützt. Gegenwärtig arbeiten auf Kuba der Leiter der hydrotechnischen Anlagen für Murengangschutzdamms Medeo J. N. Sinewitsch u. a.

Die Lehrenden und Angestellten der Hydrotechnischen Abteilung der Alma-Ata

A. WDOWN



Dieser Tage wurde im Zellograder Palast der Jugend die Republikausstellung zum Thema „Frauengestalten in der darstellenden Kunst Kasachstans“ eröffnet. Hier sind 30 Gemälde, 38 graphische Werke, 7 Skulpturen u. a. zu sehen. Die Ausstellung soll hier einen Monat dauern.

UNSER BILD: Im Ausstellungssaal Foto: W. Medwedew



„Sarniza“ diszipliniert

Viele gute Taten haben die Schüler aus der Mittelschule Nr. 53 zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU vollbracht. Sie eignen sich beharrlich Kenntnisse an, sie sammeln fleißig Altsen, sind aktive rote Pfadfinder, sie helfen ihrer Patenschule im Getreidebauauswuchs „Budjonny“, und viel anderes.

Ein bedeutsamer und interessanter Bestandteil der Pionierarbeit zur patriotischen Wehrerziehung ist in unserer Schule das traditionelle Militärspiel „Sarniza“. Hier lockt die Romanik des Militärspiels und die Möglichkeit, eigene Initiative und Findigkeit zu bekunden, Jungen sowie Mädchen an.

Das Lehrerkollektiv unserer Schule gibt zu, daß das Militärspiel „Sarniza“ die Schüler diszipliniert, ihre Lernerfolge fördert. Es organisiert die Schüler und bietet breite Möglichkeiten für die Herausbildung der Persönlichkeit des Schülers. Deshalb helfen Klassenleiter, Direktor, und Organisator für patriotische Wehrerziehung bei der Organisierung und Durchführung des Militärspiels „Sarniza“.

Die Schüler haben sich sehr aktiv von Beginn des Schuljahres an am Militärspiel „Sarniza“ vorbereitet; es wurden Jungmilitärtruppen organisiert, eine „Truppen“- und Liederschau ver-

anstaltet. Treffen mit Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges durchgeführt. Ständig füllten die Schüler die Materialien im Zimmer des Kampfruhes auf, machten Teilnehmer ihres geliebten Gatten, Freund und talentierten Gelehrten glücklich. Ihr Leben sind ihren Mann und ihre Töchterchen. Aber ihr Töchterchen stirbt, und der Komtur kommt um sein Leben. Das Leben ist auf schiefem Fuß. Über den Komtur schreibt man viel zu seiner Zeit, durch seine Herzlichkeit war er immer von

diesem Spiel weiter. Immer wieder gab es zu erzählen, und etwas zum Überlegen. Sie besprachen ihre Erfolge, ärgerten sich über ihre Fehler und Unterlassungen, analysierten den ganzen Kampfablauf.

Der Organisator für patriotische Wehrerziehung der Schule Nr. 53, Reservemajor G. Gawrilow bewertete das gesamte Spiel mit „Gut“. Dabei betonte er die Erfolge des Battalions unter dem Kommando von Wolodja Schtschepin. Ihren Pflichten als Battalionskommandeure waren auch die Schüler der 10. Klasse Alexander Pawlow und Viktor Fries gewachsen. Ihre „Soldaten“ bekundeten viel Findigkeit, Kühnheit und Fassungsgabe.

Am Militärspiel „Sarniza“ beteiligten sich etwa 150 Schüler. Während des Spiels demonstrierten die Schüler gute Wehrausbildung, Schulung, und Organisiertheit. Die Veranstaltung solcher Spiele entwickelt bei den Schülern Gelübtheit eines Soldaten unter schwierigen Bedingungen zu handeln, die Gefühls- des Kollektivismus, gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Hilfe, was notwendige Qualitäten der künftigen Verteidiger unserer Heimat sind.

Emma SIDORENKO Karaganda

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT •

Gesundheitsausflüge

Die Semipalatskinsker Vereinigung für Leder- und Rauchwaren ist eine der größten Betriebe der Irtysschadz. Große Bedeutung wird der Entwicklung des Sports, und in den letzten 4 Jahren dem Ablegen der GTO-Normen beigegeben. Die Arbeiter und die Leitung der Vereinigung sind bestrebt, diese Traditionen zu mehrern. Großer Beliebtheit erfreut sich hier vor allem der Skisport.

Jedes vierte Mitglied unserer Kette, Skiläufer“, erzählt Ludmila Karpowa, Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der Vereinigung.

Für die Entwicklung dieser Sportart sind bei uns alle Möglichkeiten geschaffen. Bei uns sind die Meisterin des Sports Nadescha Morosowa und die Meisterkandidaten des Sports Protschka und Alexander Ossokin erzogen worden.

An jedem Wochenende begehen sich Hunderte Arbeiter, Arbeiter und Angestellten der Vereinigung.

Die vorhandenen Sportbauten können nicht alle Interessen aufnehmen“, erzählt Ljuda Karpowa. Es sind ein Hockeyplatz eingerichtet, eine Schießhalle und eine Manege für Leichtathletik gebaut worden. In den Sektionen für Leichtathletik, Hockey und Skisport werden nun Hunderte junger Arbeiter und ihrer Kinder trainieren.

Viele Trainings, Wettkämpfe und Sportfeste stehen den Sportliebhabern der Vereinigung bevor. All das soll die Gesundheit der Arbeiter und Angestellten stärken und sich auch auf die Arbeit des ganzen Kollektivs auswirken.

V. WIEDMANN

Der GTO-Normen zu schaffen.

Der GTO-Normen zu schaffen. 100 Skipaare zur Verfügung.

Die Sportler der Vereinigung beteiligte sich aktiv an allen Stadt- und Gebietswettkämpfen. Im Dezember vorigen Jahres fand in Semipalatsk die Gebietspartakladi des Zentralrats der Arbeiter und Angestellten der Vereinigung abgehalten den dritten Platz.

Die Hockeymannschaft dieses Betriebs belegte den zweiten Platz und ist somit Sieger der Stadtwettkämpfe geworden.

V. WIEDMANN

Zellograder sind führend

In Frunse haben die zonalen Wettkämpfe in Schwerathletik der landwirtschaftlichen Hochschulen Mittelasiens und Kasachstans stattgefunden.

Mit Erfolg trat Marat Abubakrow, Student der Zellograder Landwirtschaftlichen Hochschule auf. Unter den Federgewicht-Kämpfern erlang er zum zweiten mal nacheinander den Championtitel.

Sein Mannschaftsgenosse, der künftige Ingenieur-Elektriker, Viktor Borger, wurde im zweiten Preisrang mit dem Gewicht bis 75 Kilogramm mit der Gesamtsumme im Zweikampf 232,5 Kilogramm.

Die Studenten der Zellograder Landwirtschaftlichen Hochschule Robert Bitler und Samuel Fuchs legten unter den Athleten im Halbschwergewicht den zweiten bzw. dritten Platz.

In der Mannschaftswertung siegten die Studenten aus Zellograd. Ein großes Verdienst kommt da dem Trainer Viktor Brämaler zu.

Anfang März werden die stärksten Gewichtheber der Zonenmeisterschaft an den Finalwettkämpfen teilnehmen die in Witebsk stattfinden sollen.

W. KUSNEZOW Zellograd

Das ist interessant Getreidespeicher aus der Bronzezeit

Ein Getreidespeicher aus der Bronzezeit ist nicht weit von der Stadt Osch in Kirgisien entdeckt worden. Der Weizenpeicher ist, wie festgestellt wurde, vor mehr als 20 Jahrhunderten angelegt worden. Er wurde beim Bau einer Straße entdeckt.

Die Archäologen setzten die Ausgrabungen fort und entdeckten zwei Siedlungen aus dem fünften bis dritten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. In einem der Bauwerke wurden zwölf krugförmige Behälter mit einer Höhe von mehr als zwei Metern für die Aufbewahrung von Weizen entdeckt.

Der Wissenschaftler Oktjabr Berenallow kommentierte den Fund mit den Worten: „Steinisch, Reste von Bronzegeräten für die Bodenbearbeitung und andere Gegenstände, die bei den Ausgrabungen entdeckt wurden, bestätigen überzeugend, daß bereits vor zweieinhalbtausend Jahren auf dem Territorium der Oschk-Karaspäse Stämme ansässig waren, die Bodenbau betrieben. Ihre Kultur hat mit der Kultur des alten und bisher noch wenig erforschten Fergana-Staats Dawani viel gemein.“ (TASS)